

Zur Frage 11958. Für Uhrenmasten am Bordstein bestehen überall genaue ortspolizeiliche Vorschriften, so daß sich hier also nur allgemeine Winke geben lassen. Die sechseckige Form der Uhr und die große Breite erschweren eine moderne Lösung. Ein Sechseck, vor allem mit gleichen Seiten, wirkt immer ein wenig plump. Man muß es also in Kreisform bringen oder ganz in die Gesamtform der Säule einbeziehen. Auf einem ruhigen Platz, in einem Vorgarten usw. genügt ein einfacher Beton- oder Eisenmast mit aufgesetztem, meist von innen beleuchteten Transparent, das aber auch von außen angeleuchtet oder — vor dunklem Hintergrund — durch aufgetragene Leuchtfarben seinem Zweck gerecht werden kann.

— Da Uhren auch von anderer Seite in der Werbung Verwendung finden, müssen hier Schriften, Pfeile, eingebaute

Schaukästen usw. erkennbar machen, daß es sich hier um die Werbung des Uhrmachers nebenan handelt. Soll es besonders augenfällig werden, kann man die Uhr wie eine Weckeruhr oder wie eine Zimmerstanduhr mit langem Pendel ausstatten. Da die Anbringung fremder Werbung kaum gestattet wird (sie wäre dann auch werbeabgabepflichtig), sollte man die eigenen Inschriften verschieden halten und rings herum abwechseln lassen.

Buchstaben, die senkrecht untereinander stehen, müssen schräg gehalten werden, sonst sind solche Worte unleserlich. Die Abbildung zeigt verschiedene einfache Skizzen mit Anregungen für die Ausgestaltung solcher Uhrensäulen. — Die Kosten schwanken, je nach dem Material, zwischen 120 bis 360 RM. Am billigsten wäre die erste Standsäule in der Abbildung links oben: Den Rahmen aus Eisen kann jeder Schlosser anfertigen. Die Zwischenwände sind mit Reklamescheiben verglast. Möglicherweise läßt sich die Uhr aber auch in eine der beiden Verkehrsreklame-Gesellschaften vorrätigen Uhrensäulen einmontieren. Als Lieferfirmen kommen in Frage: Für Uhrensäulen u. a. die Elektra-Uhrenfabrik, Hann-Münden, Schedetal 5, und der Verband Deutscher Verkehrsreklame-Unternehmungen, Berlin W 9, Köthener Str. 21; für Leuchtfarben: J. D. Riedel—E. D. Haën A.-G., Sulze bei Hannover.

Wenn die Anlage billig sein soll, kann man sich auch vom Gaswerk oder vom Alteisenhändler einen alten Gaslaternenständer besorgen und läßt das obere Ende vom Schlosser oder Schmied passend umarbeiten. Der untere Teil, der in die Erde kommt, muß sauber abgekratzt und mit Mennige gestrichen werden; auch der obere Teil muß einen wetterfesten Anstrich erhalten. Wenn Sie die Aufstellung der Säule selbst mit Hilfsarbeitern vornehmen wollen, so prüfen Sie vor allem mit dem Lot, ob der Ständer genau senkrecht steht. Man lege keine Steine in den Erdrahmen, sondern stampe um die Säule nur die Erde gut fest. Als Übertragungsleitung nimmt man am besten Bleikabel für Erdleitungen, das man aber nicht zu stramm ziehen darf, da sonst durch Erderschütterungen im Kabel innen der Leitungsdraht reißen kann, ohne daß man äußerlich etwas sieht. (Besonders unangenehme Fehlersuche.) Das Bleikabel wird durch den Laternenständer bis nach oben in die Uhr geführt und kann gleich an die Uhr angeschlossen werden. Wenn die Uhr eine Schwachstromuhr ist und keine Starkstrombeleuchtung vorhanden ist, können Sie auch diese elektrischen Arbeiten selbst ausführen; andernfalls müssen Sie einen konzessionierten Installateur zu Hilfe nehmen.

Rolfus.

Zur Frage 11959. Vor der Politur eines Achats, der nicht ganz fein geschliffen ist, empfiehlt sich ein nochmaliges Feinschleifen auf vertikal laufender mühlsteinartiger Sandsteinscheibe oder Karborundumscheibe, die ständig mit Wasser benetzt werden muß, so daß sich keine einzige trockene Stelle auf der Schleifscheibe bildet. Dann trägt man fein-

geschliffenen, mit Wasser angefeuchteten Schmirgel auf einer Holzscheibe auf und schleift nochmals ganz fein nach. Dann wird der Stein in Alkohol oder reinem Kölnisch Wasser 4711 abgewaschen. Zum Polieren verwendet man eine mit Tripel und Wasser bestrichene Buchenholzpolierscheibe. Bei Facetten oder einer Platte, also einem Ringstein, poliert man statt mit einer Buchenholzpolierscheibe mit einer Zinnlegierungsscheibe. Die Scheiben müssen auf der Poliermaschine gut befestigt werden, damit die Arbeit einwandfrei wird. Bei besonders empfindlichen Achaten, bei denen die Politur z. B. noch nicht fein genug ausgefallen ist, kann man anschließend die Politur nochmals mit Durosol versuchen, indem man auf eine Kork-, Filz- oder Lederscheibe in Essigwasser getränktes Durosol aufstreicht und bis zur Vollendung nachpoliert. Die Arbeit verlangt viel Geduld und Ausdauer. Zum Nachwaschen wieder Kölnisch Wasser nehmen.

M. H. in D.

Zur Frage 11960. Auf silbernen Löffeln erhält man eine schöne rissfreie Politur folgendermaßen: Die Löffel werden zunächst gegläht und in verdünnter Schwefelsäure weißgesiedet. (Als Arbeitsvorbereitung vorher schmirgeln, schleifen und mit Wasser und Schieferstein scheuern!) Nach dem Abkochen in Säure wird in Wasser gespült und mit Stahl und Blutstein auf dem weißen Sud poliert.

W. O. in L.

Zur Frage 11964 (nachträglich). Zu der Frage, ob der Beruf einer Röntgenschwester auch heute noch gesundheitsschädlich ist, habe ich einen Spezialarzt gefragt. Dieser hält trotz der Schutzvorrichtungen bei längerer Dienstzeit diesen Beruf doch für gesundheitsschädlich, insofern als sich durch die Strahlung die Blutzusammensetzung des Körpers ändert. Bei längerer Dienstzeit kann unter Umständen sogar eine Sterilisation und damit der Verlust der Fortpflanzungsfähigkeit eintreten. Als Dauerberuf dürfte dieser Beruf also kaum zu empfehlen sein.

A. K. in B.

Zur Frage 11970. Schweizer Wappen als Anstecknadeln liefert die Firma Porcher-Pforzheim K.-G., Pforzheim. Die Firma Gottlieb & Wagner, Oberstein a. N., teilt mit, daß sie Stenzen für Wappen sämtlicher Kantone der Schweiz hat und diese Wappen als Anstecknadeln in Email ausführt.

R.

Für die Herstellung derartiger Abzeichen kommt ferner die Firma Gustav Brehmer, Markneukirchen i. Sa., in Betracht.

J. V. in D.

Zur Frage 11972. Bewegliche Schaustücke für die Optik führt z. B. die Firma Carl Zeiss, Jena. Eine Maschine, welche in Miniaturausführung eine industrielle Gläser schleifmaschine in Betrieb vorführt, wird von der Firma Wernicke & Co., Rathenow, leihweise abgegeben.

R.

Man kann sich auch solche beweglichen Schaufensterstücke in billiger Ausführung herstellen lassen, z. B. von der Firma Karl Griesbaum, Singvogelwerkstätten, Triberg i. Schwarzw.

J. V. in D.

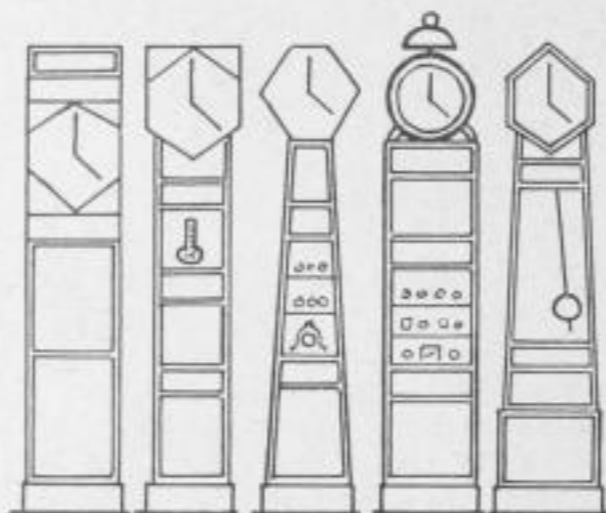
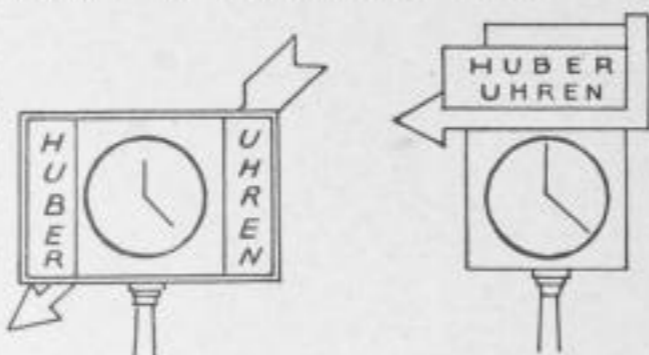
Zur Frage 11973. Eine längere Gangzeit einer Turmuhr mit täglichem Aufzug läßt sich nur durch Einrichtung mehrfachen Flaschenzuges für die Gewichtszüge oder durch Vergrößerung des Gewichtsfallaumes erzielen; doch ist auch dabei nicht mehr als zweitägiger Gang ratsam, weil für eine größere Gangdauer so viel Drahtseil oder gar Hanfseil auf die Walze gewickelt werden muß, daß dadurch Klemmungen und Störungen entstehen können. Näher beurteilen läßt sich die Möglichkeit der Verlängerung der Gangzeit nur nach genauen Angaben über die Größenverhältnisse, den Ablauf der Gewichte, die vorhandene Anordnung der Gewichtszüge und den vorhandenen Fallraum. — Ein direkter Umbau des Werkes, das wahrscheinlich älter als fünfzig Jahre ist, dürfte nicht lohnend sein, weil es meist auch konstruktiv veraltet ist. Ebenso wenig sind Aufziehvorrückungen von tieferen Geschossen aus zu empfehlen; denn eine solche Einrichtung wäre nicht leicht und nur mit beträchtlichen Kosten anzubringen, und solche Anordnungen haben auch in den meisten Fällen nachher doch nicht befriedigt.

Turmuhrenfabrik C. F. Rochlitz.

Muß unbedingt ein Umbau des Werkes erfolgen, indem die Gangdauer von 24 Stunden auf acht Tage vergrößert werden soll, so kann man folgendermaßen vorgehen: Das Walzenrad wird seitlich neben dem Werk auf zwei gußeisernen Böcke nebst Lagerfuttern angesetzt; an Stelle des Walzenrades muß dann ein anderes Minutenrad nebst Trieb angefertigt werden, in welches das Walzenrad eingreift. Um von unten aufzuziehen, kann vorn am Walzenrad ein Kettenrad angebracht werden mit Zacken, unten im Turm ein gleiches Kettenrad und darüber eine endlose Kette, dieses Rad mit Welle und Viereckzapfen zum Drehen mittels einer Kurbel. Für die letztgenannte Arbeit kann man wohl einen Schlosser beauftragen, während die eigentliche Werksumänderung ebenso wie eine Änderung des Schlagwerkes nur von der Turmuhrfabrik besorgt werden kann.

E. B. in N.

Hauptredaktion: Fr. A. Kames in Berlin. — Verantwortlich für den technischen Inhalt: Dr.-Ing. J. Baltzer; für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Inhalt: K. Helmer; für den Anzeigenteil: G. Wolter, sämtlich zu Berlin. — Druck: A. Seydel & Cie. Aktiengesellschaft, Berlin SW 61. — Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co. in Berlin SW 68. DA. III VJ. 35: 4600. Pl. 7.



Zeichn. Privat